

REFERENZ

Katharinenkirche

2019-2020

Die Katharinenkirche war aufgrund von andauernden Instandsetzungs- und Umgestaltungsarbeiten seit 2006 gesperrt. Monolith GmbH führte Restaurierungsarbeiten an den Fußböden, den Epitaphien und Weihwasserbecken sowie dem Nordportal und den Maßwerkfenstern aus. Ziel dieser Maßnahmen war primär der Substanzerhalt unter Wiederherstellung eines einheitlichen Gesamtbildes. Der Bestand sollte gesichert werden und sich in die neu verputzte Fassade integrieren.

Die Überarbeitung der Böden stand unter der Prämisse, möglichst viele Flächen der historischen Bodenplatten und Fugen zu erhalten und akute Schäden wie gebrochene Platten und Versätze im Oberflächenniveau für die Nutzung zu beheben und durch eine schonende Reinigung einen gepflegten Zustand zu erreichen.

An einzelnen Steinen, wie z. B. dem Sturz des Portals an der Nordfassade bestand ein dringender Handlungsbedarf, um gefährdete Abschnitte und Teile zu fixieren und zu sichern. Im Zuge der Kirchensanierung wurde die Positionierung der Epitaphplatten verändert und deren Aufstellung erneuert.

Maßnahmen

- Salzreduzierung im Wasserbad
- Leitfähigkeitsmessung
- Trockenreinigung
- Reinigung mit dem Mikrodampfgerät
- Nassreinigung mit tensidhaltiger Reinigungslösung
- Ausarbeiten von Altergänzungen
- Fehlstellenergänzung mit Steinersatzmasse
- Schalenbehandlung und Rissverschluss
- Fugenaustausch
- Festigung
- Verschlämmen
- Retusche
- Neuaufstellung von Epitaphien
- Schutzüberzug aus mikrokristallinem Wachs
- Behandlung von Metallteilen
- Putzaustausch
- Ausbau, Klebung und Wiedereinbau von Bodenplatten
- Zuarbeit TGA

Ort

Mühl Dorf am Inn

Datierung

1483

Auftraggeber

Staatliches Bauamt Rosenheim

Architekt

Habenicht Architekten

Fachbauleitung

Zehetmeier Architekten GmbH

Denkmalpflegerische Betreuung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Bearbeitungszeitraum

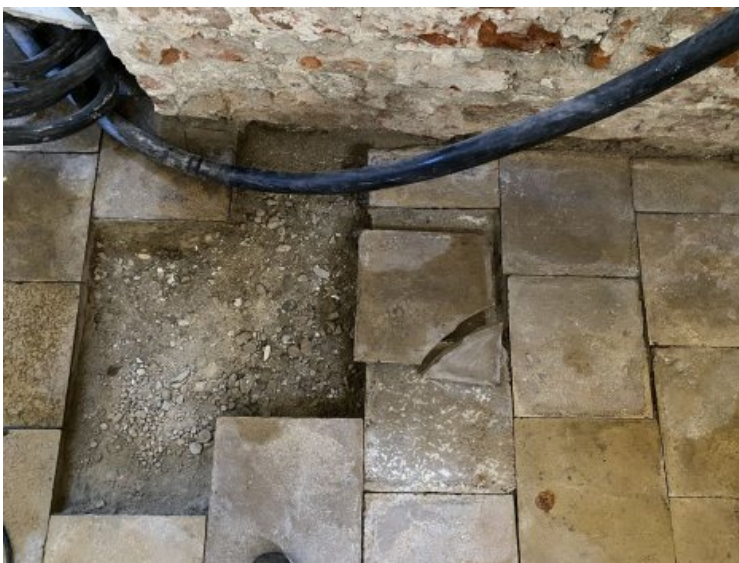
2019-2020

Material

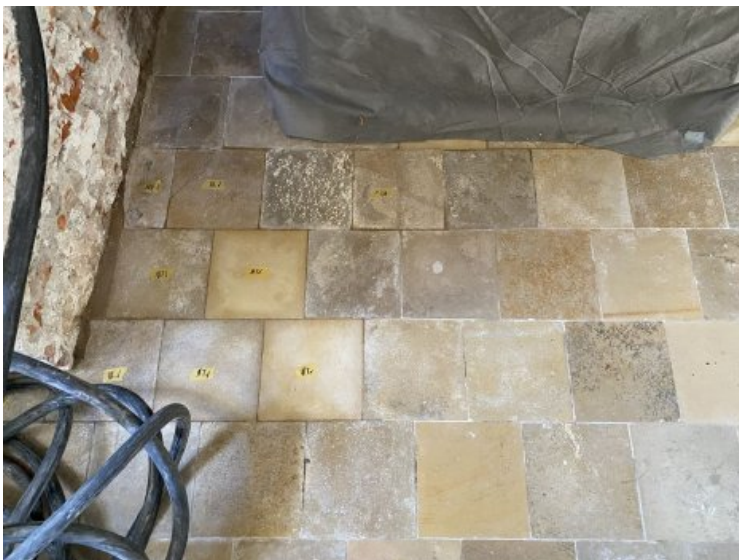
Kalkstein, Marmor



Arbeitsfoto: Während dem Versatz der Bodenplatten.



Boden Sakristei: Stark geschädigter Bereich mit bereits entnommenen Platten.



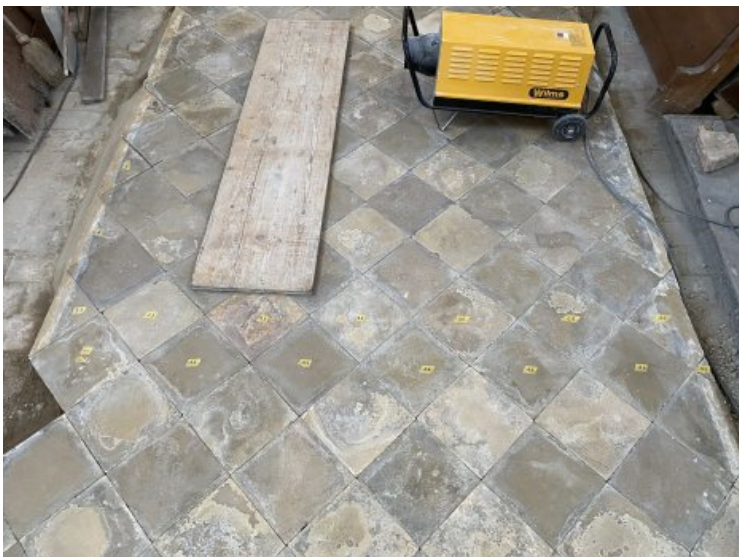
Die markierten Platten sind zurückversetzt.



Detailaufnahme der gebrochenen Bodenplatte der Sakristei.



Während der Rissbearbeitung.



Die markierten Platten wurden für das Öffnen des Bodens herausgenommen.



Fußbodenaufbau mit Schüttung und entfernten Bodenplatten; der Schacht für die Leerrohre wurde gezogen.



Zwischenzustand.



Die Leerrohre wurden verlegt, mit Mörtel vergossen und die Bodenplatten rückversetzt.



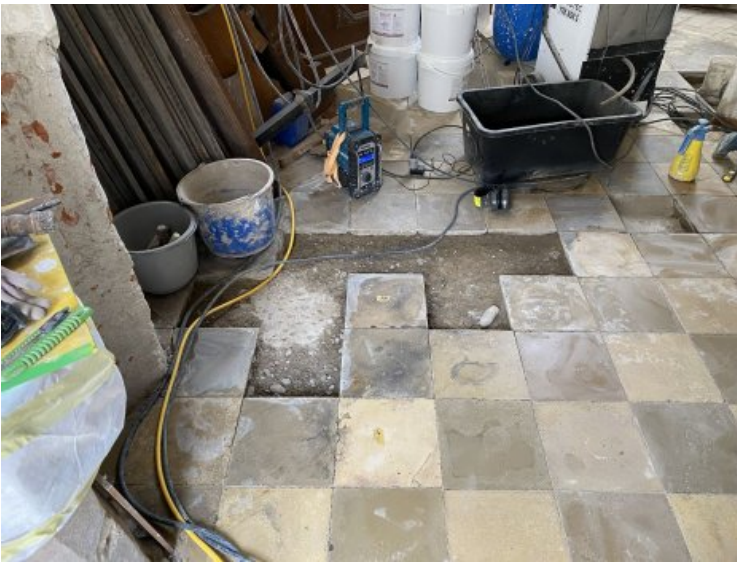
Ausgehärteter Versetzmörtel.



Detail: Fehlstelle im Rotmarmor der Antrittsstufe zum Chor.



Gereinigte Fläche an der Stufe, mit Markierungen für die Bearbeitung der angrenzenden Bodenplatten.



Die Bodenplatten unter der Empore während des Austauschs.



Verlegter Bodenbelag.



Schadbild und Bausituation des Portals im Vorzustand.



Nach der Restaurierung.



Schadbild an der rechten Seite der
Laibung des Portals.



Nachzustand: die Fehlstellen wurden
verschlossen.



Stark entfestigter Stein und Bruchstück.



Nachzustand.



Fehlstelle am Sockel des Portals.



Nachzustand, Anstrich erfolgt bauseits.



Epitaph im Vorzustand, verschmutzt und schadhaft.



Die restaurierte Grabplatte mit gereinigter und geschlossener Steinoberfläche.



Der Epitaph 05 nach dem Ausbau; die Risse sind mit zementgebundener Masse verschlossen worden.



Während der Rissbehandlung.



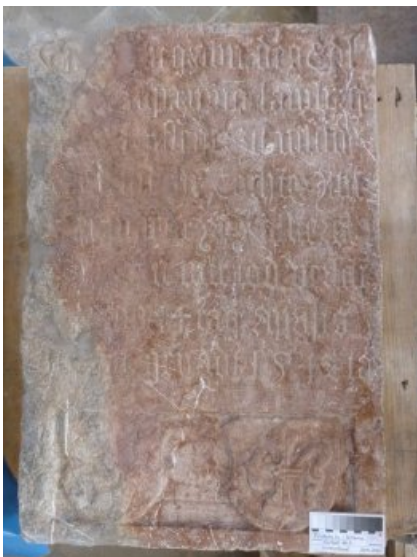
Die Bruchstücke wurden verklebt und die Risse zurückstehen geschlossen.



Nach abgeschlossener Restaurierung im Innenraum der Kirche, an der Westwand aufgehängter Epitaph.



Epitaph 06 im Vorzustand, mit verschmutzter Oberfläche und bauseits angelegtem Muster zur Wachsbehandlung, das während der Restaurierung entfernt wurde.



Restaurierter Zustand, vor der Neupräsentation neben Epitaph 05 im Kircheninnenraum.



Restaurierter Zustand.



Während des Fehlstellenverschlusses:
Frisch angetragene, noch feuchte
Kittmasse.

